

## SCHWERPUNKTFRAGEN 2011

### Die Antworten der **Raiffeisen Bank International** AG

Auch in diesem Jahr hat der IVA 8 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter [www.iva.or.at](http://www.iva.or.at) veröffentlicht.

Mit Raiffeisen Bank International (RBI) wird im Folgenden der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet. Dies gilt analog für die RZB.

#### Die Fragen:

1. Wie viele Mitarbeiter hatten 2010 einen höheren Jahresgesamtbezug als ein einfaches Vorstandsmitglied? Wie viele Mitarbeiter verdienten zwischen 100 und 75 Prozent eines einfachen Vorstandsmitglieds?

Im Jahr 2010 hatten von den rund 60.000 Mitarbeitern der RBI drei einen höheren Jahresgesamtbezug als ein einfaches Vorstandsmitglied.

Mehr als 75 Prozent des Bezugs eines einfachen Vorstandsmitglieds bezogen – inklusive der drei oben genannten Mitarbeiter – zehn Beschäftigte.

2. An welchen Performancekriterien orientiert sich die erfolgsabhängige Entlohnung für Vorstände und Führungskräfte, um eine nachhaltige und langfristige Wertschaffung für das Unternehmen zu erreichen? Wie hoch ist der Anteil der erfolgsabhängigen Entlohnung aller Mitarbeiter an der Lohn- und Gehaltssumme?

Um die Wertschaffung für das Unternehmen sicherzustellen, gibt es in der RBI zwei Komponenten erfolgsabhängiger Entlohnung: den Jahresbonus und das Share Incentive Program (SIP). Für den Jahresbonus werden nachhaltige und langfristige Elemente in den qualitativen Zielen, die mindestens 50 Prozent des Gesamtbonusbetrags bestimmen, berücksichtigt. Beim SIP erstreckt sich jede Tranche über einen Zeitraum von drei Jahren, d.h. die Performance wird über diesen Zeitraum gemessen (Nachhaltigkeit) und ist zu 50 Prozent vom ROE (festgelegter interner Zielwert) sowie zu 50 Prozent vom Total Shareholder Return – als Ausdruck der Nachhaltigkeit – im Vergleich zur Peer Group abhängig.

Der Anteil variabler, also erfolgsabhängiger, Einkommensteile an der Lohn- und Gehaltssumme über die gesamte RBI gesehen betrug 2010 17 Prozent.

3. Höhe der Körperschaftssteuerzahlungen in Österreich 2010

Die RBI AG befindet sich auch nach der im Vorjahr erfolgten Umgründung in einer Steuergruppe mit ihrer Mehrheitsaktionärin RZB. Allerdings erhielt die RBI AG durch die Fusion auch eine Banklizenz, sodass seit 2010 geänderte Verhältnisse für die Besteuerungssituation in der Steuergruppe bestehen. Die auf Basis der geänderten Verhältnisse bezogene Steuerbelastung für die RBI AG belief sich 2010 in Österreich auf rund € 18,5 Millionen.

4. Externer Aufwand 2010 für Personalberatung, Rechtsberatung und Öffentlichkeitsarbeit PR/Lobbying (getrennte Darstellung) Gibt es Richtlinien für die Vergabe von Beratungsaufträgen? Inwieweit ist der Aufsichtsrat, der Vorstand, das Controlling, die Rechtsabteilung involviert?

Der externe Aufwand der RBI AG für Personalberatung betrug im Jahr 2010 rund € 1,1 Millionen.

Der externe Aufwand der RBI AG für Rechtsberatung lag im Jahr 2010 bei rund € 1,9 Millionen und war auch durch fusionsbedingte Sondereffekte gekennzeichnet.

Der Aufwand für PR/Lobbying wird in der RBI AG nicht gesondert ausgewiesen, sondern findet sich im Werbe- und Repräsentationsaufwand. Die Konzernzentrale in Wien beschäftigt keine PR- oder Lobbying-Agentur.

Die Vergabe von Beratungsaufträgen ist in zwei Directives, der „RBI Procurement Policy“ und dem „RBI Group Compliance Manual“, geregelt. Auch Beratungsaufträge sind von diesen Regelungen erfasst. Entsprechend der Auftragshöhe sind Genehmigungsinstanzen bis hin zum gesamten Vorstand definiert. Die Einheit Central Procurement ist in diese Entscheidungen regelmäßig involviert. Ebenso sind, in Abhängigkeit der Auftragshöhe, mehrere Angebote einzuholen.

Compliance-Regelungen gelten für alle Mitarbeiter. Es wird sichergestellt, dass darüber hinaus sensible Fälle unter Einbindung von Legal & Compliance transparent abgehandelt werden. Ein Code of Conduct regelt die Gebarung aller Angestellten im täglichen Geschäftsbetrieb, darüber hinaus existieren detaillierte Regelungen zu Themen wie Interessenkonflikt, Bestechung, Parteispenden oder Spenden für wohltätige Zwecke.

#### 5. Aufwand für Interessensvertretung und Mitgliedschaften wie Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung, national und international

Die RBI AG buchte 2010 einen Aufwand für nationale und internationale Interessensvertretungen (Wirtschafts- und Handelskammer, Branchenvertretungen u.ä.) von rund € 1,3 Millionen.

#### 6. Anhängige Prozesse zum Bilanzstichtag. Kurzdarstellung der Prozesse mit dem höchsten Streitwert: Thema, bisher aufgelaufene Kosten der Rechtsdurchsetzung.

Die Neubildung von Rückstellungen für Prozessrisiken der RBI AG betrug im Geschäftsjahr 2010 in Summe rund € 3 Millionen.

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten, in die die RBI involviert ist, werden auch im Zusammenhang mit den Anleiheprogrammen der RBI veröffentlicht, deren Prospekte auf der Website der RBI abrufbar sind; diese Informationen werden im Zug der regelmäßigen Prospektaktualisierung auch aktualisiert. Die gegenwärtige Veröffentlichung zu diesem Themenkomplex lautet wie folgt (die Ausdrücke "RZB" bzw. "RZB (alt)" beziehen sich dabei auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, in deren Rechtsposition die RBI AG als Teilrechtsnachfolgerin aufgrund der Abspaltung und nachfolgenden Fusion von Geschäftsbereichen der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG eingetreten ist):

*"Die Emittentin bzw. der RBI-Konzern sind in diverse Rechtsstreitigkeiten, die im Zuge ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auftreten, involviert. Folgende laufenden Verfahren sind für die Emittentin/den RBI-Konzern von Bedeutung:*

*Eine Vielzahl von Kunden der AMIS Asset Management Investment Services AG (früher: AMV Asset Management Vermögensverwaltung AG, "AMIS") hat anlässlich der Unterfertigung ihrer mit AMIS abgeschlossenen Vereinbarungen über die Vermögensveranlagung auch Einzugsermächtigungen erteilt. Banken in Luxemburg, die die von AMIS vertriebenen Fonds verwalteten, zogen aufgrund dieser Einzugsermächtigungen Veranlagungsbeträge bei den Kunden ein. Zuletzt erfolgten diese Einzüge nicht mehr über die ursprünglich eingeschalteten Bankverbindungen in Luxemburg, sondern über eine andere zwischengeschaltete Gesellschaft. Die jeweiligen Zahlungsempfänger hatten die – im Übrigen in die Geschäftsgebarung der AMIS in keiner Weise involvierte – RZB (alt) mit der Abwicklung der Einzüge beauftragt. Über das Finanzdienstleistungsunternehmen AMIS wurde 2005, nach Bekanntwerden der treuwidrigen Verwendung der AMIS anvertrauten Kundenvermögen, ein Insolvenzverfahren eröffnet. Die teils durch einen "Sammelklage-Verein" bzw. gemeinsame anwaltliche Vertreter organisierten Kunden der AMIS, die durch die zwischenzeitig strafgerichtlich festgestellte vereinbarungswidrige Verwendung der zu veranlagenden Beträge durch AMIS geschädigt wurden, machten gegenüber der RZB (alt) geltend, die von ihnen erteilten Einzugsermächtigungen wären unzureichend gewesen, sodass die RZB (alt) die eingezogenen Beträge zu erstatten hätte. Die RZB/RBI bestreitet diese Verpflichtung, hat jedoch ungeachtet dessen eine nach Einschätzung der Risikolage ordnungsgemäße Prozessvorsorge getroffen. Es wurden bislang keine gerichtlichen Schritte gegen die RZB/RBI eingeleitet.*

*Im August 2007 hat eine Gesellschaft mit Sitz in British Virgin Islands die RZB auf Zahlung eines Betrags von insgesamt rund USD 20,8 Mio. – unter Vorbehalt der Klagsausdehnung um weitere USD 45 Mio – geklagt. Die Klage stützt sich auf mehrere Geschäftsfälle einer mittlerweile aufgelösten Geschäftsverbindung. Insbesondere werden gegenüber der RZB angeblich vorenthaltene Habenzinsen (darunter auch für einen Zeitraum, währenddessen die Konten aufgrund gerichtlicher Anordnung eingefroren waren) sowie angebliche Beratungsfehler im Zusammenhang mit Überweisungen und angebliche Fehler bei der Durchführung von Wertpapiergeschäften geltend gemacht. Der Prozess ist derzeit in erster Instanz anhängig. Die RZB/RBI hält die Klage für unsubstantiiert sowie die behaupteten Ansprüche für unberechtigt und hat daher – der Einstufung des Klagsrisikos entsprechend – eine eher geringe Rückstellung gebildet.*

*RZB (alt)/RBI als deren Gesamtrechtsnachfolgerin wird vorgeworfen, zu Unrecht einen bid bond in Höhe von USD 150.000 honoriert zu haben, RIAG wird vorgeworfen, an einem "fraud" der Serbischen Privatisierungsagentur mitgewirkt zu haben, woraus ein Schaden von USD 30,5 Mio, möglicherweise sogar USD 51,5 Mio entstanden wäre. Laut Auskunft der US-amerikanischen Anwälte von RZB(alt)/RBI und RIAG [Anm.: Raiffeisen Investment AG, eine Konzerngesellschaft der RBI] hat die Klage so gut wie keine Erfolgsaussicht."*

## 7. Kurzbeschreibung der CSR – Aktivitäten (Corporate Social Responsibility)

Corporate Responsibility (CR) wird in der RZB als ganzheitlich integriertes Management-Konzept verstanden und ist daher im Mutterkonzern, der RZB, angesiedelt. Über

die gesetzeskonformen und ethisch orientierten Regeln hinaus definiert der Code of Conduct (CoC) die Grundwerte der Bank und bildet das Fundament der Unternehmenskultur. Zusätzlich werden branchenspezifische Verhaltenskodices wie der UN Global Compact, die UNEP Finance Initiative sowie Global Reporting Initiative angewendet. Um Stakeholder einzubeziehen, gab es 2010 neben den jährlich stattfindenden Management- und Mitarbeiterveranstaltungen erstmals das RZB Group Stakeholder Council. Die CR-relevanten Aktivitäten werden grundsätzlich in vier Gruppen unterteilt: geschäftspolitische Maßnahmen, Personalmaßnahmen, Betriebsökologie sowie gesellschaftliches Engagement.

Bei der Integration von CR in das Kerngeschäft ist die Förderung von Projekten in den Bereichen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien zu erwähnen. Im Personalbereich hat Diversity Management einen hohen Stellenwert. In der Konzernzentrale in Wien sind beispielsweise Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus mehr als 50 Nationen beschäftigt. Im Bereich der Betriebsökologie werden im Rahmen des Umweltmanagementsystems umfangreiche Maßnahmen gesetzt. Das gesellschaftliche Engagement der RZB umfasst neben weitreichenden Spenden- und Sozialsponsoring-Aktivitäten auch ein Corporate-Volunteering-Projekt, das seit Jänner 2010 gemeinsam mit dem Österreichischen Integrationsfonds durchgeführt wird.

## 8. Aufwendungen für Sponsoring, Imagewerbung bzw. nicht produktbezogene Werbung.

Der Aufwand für Imagewerbung und nicht produktbezogene Werbung der RBI AG belief sich 2010 auf rund € 3 Millionen. Wesentliche Faktoren waren dabei die Imagekampagne anlässlich der Umfirmierung und die Werbung am Flughafen Wien-Schwechat. Sponsoring machte zusätzlich insgesamt rund € 300.000 aus.